

Wie geht es jetzt weiter? Diskussionsrunde zum 2. Stakeholder Workshop am Dümmer 26. Januar 2021

[hier](#) geht's zum interaktiven Poster des Treffens

Gedanken der Teilnehmenden zu den Meilensteinen und Handlungsschritten aus dem 2. Workshop

Gewässermanagement und –monitoring

- P-Monitoring an den Oberläufen wird seit 2013 umgesetzt
- Vergrößerung der Gewässerrandstreifen im Rahmen von DüV und WHG und nach fachlichen Kriterien
- Ambitionierte zeitliche Zielmarken für die Restaurierung des Sees und Inbetriebnahme des Schilfpolders
- Wer ist zukünftig für die Wasserwirtschaft zuständig?

Flächenmanagement

- Zielgröße für den Flächenerwerb definieren
- Einbinden der Eigentümer:innen der landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Ersatzflächen für Vogelschutzgebiet bereitstellen

Bewirtschaftung

- See-interne Maßnahmen zum Nutzungserhalt des Dümmer nach erfolgreicher P-Reduktion reduzieren
- Bewirtschaftung des Sees an seine natürliche Wasserdynamik annähern; dabei touristische Nutzung und Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen

Transformation der Landwirtschaft (LW)

- Es bedarf einer Folgenabschätzung für landwirtschaftliche Betriebe
- Frühere Umstellung der Landwirtschaft
- Leitbild neuartige LW vor 2027
- Unterschiedliche Zeitpunkte der Nährstoffreduktion?

Externe Einflussfaktoren

- Was gilt es in Bezug auf die Pandemie zu bedenken oder zu ändern?
- Unsicherer Einflussfaktor Klimawandel: seine Auswirkungen könnten den Zeitplan durchkreuzen

Tourismus und lokale Bevölkerung

- Definition & Steuerung von „Sanftem Tourismus“?
- Höhere Ansprüche an Tourismus aufgrund höheren Tourismus-Aufkommens aufgrund der Pandemie
- Wäre eine Begrenzung des Tourismus aus ökologischer Sicht sinnvoll?
- Wann soll die Bevölkerung ins Boot geholt werden?

Projektplan & Finanzierung

- wer koordiniert den Projektverlauf?
- wir benötigen ein Projektmanagement
- haben wir über einen Managementplan nachgedacht?
- gibt es einen konkreten Start für die Umsetzung?
- der Projekterfolg ist abhängig von einer finanziellen Förderung & der Beteiligung der Stakeholder

Diskussion der Erkenntnisse

- es herrscht Einigkeit über die Gedanken zu den Meilensteinen und Handlungsschritten
- das Land Niedersachsen muss den **politischen Willen** zeigen, dass das Vorhaben oberste Priorität hat und mit Geldern unterstützt wird
 - **der politische Auftrag & eine Mittelbereitstellung sind nötig**

Regional aktiv werden

Konzept entwickeln, das die mittel- und langfristigen Ziele und die räumliche Perspektive des Einzugsgebiets miteinbezieht und folgende Punkte beinhaltet:

- Projektmanagementplan | Risikomanagement | Stakeholdermanagement
 - Definition von Schnittstellen, denn viele Themen fallen in mehrere Aufgabenbereiche
- mit dem Konzept könnten zusätzliche Fördergelder eingeworben werden

„**entwickeln statt verwalten**“: **lokale Steuerung** ist die bessere Option aufgrund der Einsicht in das lokale Geschehen.

Effektive regionale Strukturen und damit die Voraussetzung für die Koordination der geplanten Aktivitäten **sind vorhanden**.

interne und externe Impulse

Exogene Schocks können politischen Willen und politisches Handeln anstoßen.

Durch die **Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL) wird 2027 eventuell Druck auf das politische Handeln ausgeübt und eine Priorisierung des Dümmer-Einzugsgebiets auf Bundeslandebene bewirkt.

Umsetzung des Schilfpolders kann Impuls geben für die Finanzierung weiterer Maßnahmen.

Austausch mit anderen Orten/Gemeinden ist dann hilfreich und inspirierend, wenn diese in eine ähnliche administrative Struktur eingebunden sind.

Nicht zu vergessen

Es existieren bereits viele Maßnahmen; aber die **Reaktionszeit des Gewässers** ist langsam, d.h. die Maßnahmen wirken zeitverzögert.

Der Dümmer ist schon lange als **Naturschutzgebiet** ausgeschrieben; sein vorgeschriebener **guter ökologischer Zustand** ist aufgrund mangelnder Priorisierung **noch nicht erreicht**.

Der **Dümmerbeirat** ist keine Lobbygruppe, sondern **beratendes Gremium** und Interessensvertretung. Um alle Interessensgruppen vertreten zu sehen, wäre ein **Neu-Aufbau der Zusammensetzung seiner Mitglieder** erstrebenswert.

Themen für den 3. Workshop im Frühling 2021

von den Teilnehmenden formuliert

Umsetzung der Ideen aus dem 2. Workshop

- Die nächsten Handlungsschritte konkretisieren
- Maßnahmen priorisieren
- Umsetzungsplan erarbeiten
- Zusammenarbeit der Interessensgruppen stärken
- Bedarfe identifizieren und klären

Projekt als Unterstützung bei der Umsetzung der erarbeiteten Meilensteine und Maßnahmen

- Die Ergebnisse für die Kommunikation mit und die Überzeugung der Entscheidungsträger:innen vorbereiten
- Folgeprojekt andenken, welches Struktur in den geplanten Prozess bringt

Exkurs: Die Situation am

Lac St. Charles, Québec, Kanada

&

am Ringsjön, Südschweden

<p>meso-eutropher See: regelmäßige Blaualgenblüten seit 2006 ca. 19.000 Anwohner:innen im Seeinzugsgebiet wird als Trinkwasserreservoir für Québec City (300.000 Menschen) & als Erholungsgebiet genutzt</p>	<p>Ausgangs- situation</p>	<p>eutropher See: trübes Seewasser, geringe Wasserqualität ca. 50.000 Anwohner:innen im Einzugsgebiet wird als Trinkwasserreserve & zur Naherholung genutzt (Schwimmen, Vogelbeobachtung, Fischen)</p>
<p>Eintrag von Nährstoffen aus Siedlungen, unzureichender Abwasserreinigung und Streusalz Mehr Dürren und Starkregen und damit verbunden zu niedrige bzw. zu hohe Wasserstände Wassermanagement zw. verschiedenen Einheiten</p>	<p>Heraus- forderung</p>	<p>Eintrag von Nährstoffen aus der Landwirtschaft und aus unzureichender (v.a. lokaler und privater) Abwasserreinigung Für Angler attraktive Fischarten sind stark reduziert, zuletzt stagnierend</p>
<p>Reduzierung von Streusalzen Kontrolle des Wasserpegels durch Damm Installation eines Baumrandstreifens um den See Modernisierung der Kläranlagen & Anschluss von Klärgruben an die Kanalisation</p>	<p>Maß- nahmen</p>	<p>Regulierung der Nährstoffaufbringung & Lagerung: P von >30t/Jr auf 10t/Jr reduziert Regelmäßiges Monitoring der Nährstoffeinträge seit den 1980ern, im Zuge der WRRL ausgeweitet Bio-manipulation & Regulieren des Angelns Modernisierung privater und städtischer Kläranlagen</p>
<p>Gemeinden sind für die Umsetzung des Flächen-nutzungs- und Entwicklungsplan verantwortlich; Bislang hierarchischer Managementansatz wandelt sich in einen horizontalen, sektorenübergreifenden Ziele: sektorenübergreifende, effektive Ökosystem-Management-Struktur aufbauen; Bev. sensibilisieren</p>	<p>Mgmt- struktur</p>	<p>Wasserbehörde des Flusseinzugsgebiets: zuständig für Umsetzung der WRRL; berät Gewässerräte Gewässerrat: Plattform lokaler Interessensver-treter:innen; beraten über Probleme und Lösungen; akquirieren Gelder; schlagen Gesetzesanpassungen vor Ziele: Verbesserung der Wasserqualität & biol. Vielfalt; Sensibilisierung der Bevölkerung; Tourismus stärken</p>